

Die Lehre von der Erwählung

1. Einleitung
2. Biblische Theologie
 - a. Wortstudium
 - b. Biblische Texte
3. Systematische Theologie
 - a. Lehre von der Gnade
 - b. Lehre von der Liebe
4. Schluss

1. Einleitung

Die Lehre, dass Gott aus freier und souveräner Gnade den Sünder zum ewigen Leben erwählt, war immer schon – seit Beginn der inspirierten Predigt – ein Stein des Anstoßes für viele. In Römer 9 zitiert Paulus genau die Fragen, die bis heute immer noch vielfach gestellt werden:

„Was wollen wir nun sagen? Ist etwa Ungerechtigkeit bei Gott?“ – Vers 14

„Warum tadelt er dann noch? Denn wer kann seinem Willen widerstehen?“ – Vers 19

„Warum hast du mich so gemacht?“ – Vers 20

Die Diskussion wurde neu belebt durch die Publikation von Dave Hunt *What Love Is This?*, welche ausgezeichnet wurde als „außergewöhnlich vollständige, moderne Aufbereitung der klassisch arminianistischen Sicht des Christentums.“¹ Allerdings greift Hunts Werk nicht nur Calvin an, sondern auch Arminius, indem es die Lehre von der ewigen Heilssicherheit aufrecht erhält. Über die Verdorbenheit des Menschen ist er gleichzeitig eins mit Pelagius.² Die Verwirrung hat den

¹ John Barber, “Review: Dave Hunt’s ‘What Love Is This? Calvinism’s Misrepresentation of God’,” *IIM Magazine Online*, Vol. 4, No. 17, April 27 to May 4, 2002, 4f.; online unter http://thirdmill.org/newfiles/joh_barber/PT.Barber.calvinism.hunt.pdf; Internet (am 4. Dezember 2008); vgl. Dave Hunt, *What Love Is This? Calvinism’s Misrepresentation of God*, 2nd ed. (Oregon: The Berean Call, 2004).

² David M. Doran, “A Review Article: What Love Is This?” *Detroit Baptist Seminary Journal* 8 (Fall 2003): 120 und 127.

deutschsprachigen Raum erreicht durch Streitenbergers Buch *Die Fünf Punkte des Calvinismus*, das sich stark auf Hunt verlässt.³ Umfangreiche Reviews wurden geschrieben und der Leser sei zur eigenen Meinungsbildung darauf verwiesen.⁴

Die aus der Diskussion resultierende Spaltung der christlichen Kirche ist gleichfalls klar ersichtlich. Bei ‚Amazon‘ gibt es über 100 Rezensionen von Hunts Werk, welche sich in ‚fünf Sterne‘ und ‚ein Stern‘ Bewertungen unterteilen. Dave Hunt und James White debattierten öffentlich, woraus ein Buch entstand.⁵ Die Qualität der Rezensionen und Argumente leidet regelmäßig unter immanenten Vorurteilen und Polemik. Wie auch immer, „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen“ (Matth 7:16), insofern sprechen Diffamierung oder Spaltung nicht für ihre Urheber. In den Worten von Chuck Smith „möchte ich lieber die falschen Fakten und die richtige Gesinnung haben als die richtigen Fakten und die falsche Gesinnung.“⁶

³ Peter Streitenberger, *Die Fünf Punkte des Calvinismus. Eine Antwort* (Hünfeld: CMD, 2007).

⁴ Steven J. Cole, „What Theology is This? Dave Hunt’s Misrepresentation of God and Calvinism,” *The Highway*; online <http://www.the-highway.com/br_whatloveisthis.html>; Internet (am 4. Dezember 2008); David M. Doran, „A Review Article: What Love Is This?“, 101-130; Laurence M. Vance, „A Review of Dave Hunt’s ‘What Love Is This? Calvinism’s Misrepresentation of God’,“ *Journal of the Grace Evangelical Society* (Autumn 2002): 41-44; Joachim Schmitsdorf, „Rezension: Peter Streitenberger, ‚Die Fünf Punkte des Calvinismus. Eine Antwort‘,“ *Betanien Verlag*; online unter <<http://www.betanien.de/verlag/material/Rezension-5Punkte.pdf>>; Internet (am 4. Dezember 2008).

⁵ Dave Hunt und James White, *Debating Calvinism: Five Points, Two Views* (Oregon: Multnomah Books, 2004).

⁶ Chuck Smith, *Calvinism, Arminianism & the Word of God – A Calvary*

Im Blick auf das vorliegende Thema steht der Autor nicht an seiner Seite⁷, betet aber um denselben Geist, wenn er über das Thema der Erwählung schreibt. Daneben teilt er die Gedanken von Wallace, der einem Pastor antwortete:

Wenn ich auch meine eigene Meinung darlegen werde, wirst du sicher zu deinen eigenen Schlüssen kommen müssen. Ein gutes Gewissen über den Text hat die Übereinstimmung mit anderen nicht zur Voraussetzung; es verlangt danach, koste es was es wolle und entsprechend all deiner Fähigkeiten treu der Wahrheit zu folgen. Um sicher zu sein, wirst du den Rat und Beitrag verschiedener Fachleute suchen. Doch wenn der Tag gekommen ist, musst du vor Gott stehen und erklären, wie du deine Sicht in Harmonie mit der Heiligen Schrift bringst. In anderen Worten möchte ich nicht, dass du in irgendeiner Form Einschüchterung oder Druck von mir oder anderen verspürst, den Text so oder so zu verstehen. Natürlich möchte ich, dass du vor dem Herrn in der Auslegung seines Wortes ein großes Pflichtbewusstsein hast (wie immer bisher). Im Grunde haben wir alle Rechenschaft über uns selbst gegenüber dem Herrn abzulegen, und jede menschliche Loyalität wird vor ihm nicht bestehen können.⁸

Wir studieren über die Lehre der Erwählung, indem wir zuerst relevante Worte und Bibeltexte betrachten. Dann gehen wir den Weg systematischer Theologie.

Chapel Perspective. Online unter <<http://www3.calvarychapel.com/library/smith-chuck/books/caatwog.htm#0i>>; Internet (am 4. Dezember 2008).

⁷ Smith vertritt die Position des Arminianismus; vgl. ebenda.

⁸ Daniel B. Wallace, "Corporate Election," *Bible.org*, online unter <http://www.bible.org/page.php?page_id=384>; Internet (am 28. November 2008), 1.

2. Biblische Theologie

a. Wortstudium

Paulus gebraucht drei Worte mit Bezug zur Erwählung. Das Verb *eklegomai* erscheint viermal in seinen Briefen (1 Kor 1:27-28; Eph 1:4), das Nomen *ekloge* fünfmal (Röm 9:11; 11:5.7.28; 1 Thess 1:4) und das Adjektiv *eklektos* sechsmal (Röm 8:33; 16:13; Kol 3:12; 1 Tim 5:21; 2 Tim 2:10; Tit 1:1). Eng verwandt sind die Begriffe *proorizo*, übersetzt mit „vorherbestimmen/vorherbestimmt“ (Röm 8:29.30; Eph 1:5.11), und *haireo* mit der Bedeutung „aussuchen“ oder „auswählen“ (2 Thess 2:13). In 1 Kor 1:27-28 lehrt Paulus, dass Gott das Törichte, Schwache, Unedle und Verachtete erwählt hat, „damit sich vor ihm kein Fleisch rühme.“ (1 Kor 1:29) Gott hat sie „auserwählt“, bevor sie geschaffen wurden. (Eph 1:4) Der „gemäß der Auserwählung gefasste Vorsatz Gottes“ stand bereits fest, bevor Jakob und Esau geboren wurden (Röm 9:11). Gott „erwählte“ den Menschen, bevor er geatmet, geglaubt oder überhaupt irgendetwas getan hat.

Im klassischen Griechisch verweist die Wortgruppe auf eine Selektion oder Wahl durch jemanden. Ein Objekt wird für sich selbst selektiert, ausgewählt oder herausgenommen.⁹ Das Subjekt handelt an einem Objekt, und das entsprechend der

⁹ W.A. Elwell, “Election and Predestination,” in *Dictionary of Paul and His Letters*, ed. Hawthorne, Gerald F., Ralph P. Martin und Daniel G. Reid (Downers Grove: Inter-Varsity, 1993), 226; Walter Bauer, W.F. Arndt, F.W. Gingrich, und F.W. Danker, *A Greek-English Lexicon of the New Testament and Other Early Christian*

Entscheidung des Subjekts. In theologischen Worten erwählt Gott das Subjekt entsprechend seinem Willen und seiner Absicht den Menschen, das Objekt. Hier ist es wichtig zu erkennen, dass es „Gott ist, der erwählt, beruft, beabsichtigt und vorherbestimmt.“¹⁰ Charles Hodge, zusammen mit Augustinus and Calvin, stellt noch deutlicher heraus, dass es *Gott ist, der bestimmt, wer gerettet wird.*¹¹

Arminianer sind einverstanden, dass Gott bestimmt, jedoch auf Grundlage seiner Voraussicht über die freiwillige Reaktion des Menschen auf das Evangelium.¹² Auch wenn dies aus *chronologischer* Sicht wohl möglich ist, wäre es nicht länger „Erwählung“ im reinen Wortsinn.¹³ Aus *logischer* Sicht muss Gottes Entscheidung der Reaktion des Menschen auf das Evangelium vorangehen, denn Letzteres ist nur der Weg zur Errettung, nicht aber der Grund, welcher in Gott verwurzelt ist. Gott erwählt den Menschen zur Errettung, nicht umgekehrt. (vgl. 2 Thess 2:13; 2 Tim 1:9)

Literature, 2nd ed. (Chicago: University of Chicago Press, 1979), s.v. „eklegomai“; James Strong, *The Exhaustive Concordance of the Bible* (electronic ed.) (Ontario: Woodside Bible Fellowship, 1996), no. 1586.

¹⁰ W.A. Elwell, „Election and Predestination,” 225.

¹¹ Charles Hodge, *Systematic Theology*, 2nd vol. (Peabody: Hendrickson Publishers, 2008), 330.

¹² Jack W. Cottrell, „The Classical Arminian View of Election,” in *Perspectives on Election*, ed. C.O. Brand. (Nashville: Broadman & Holman, 2006), 72; cf. Peter Streitenberger, *Die Fünf Punkte des Calvinismus*, 40f.

¹³ Contra Sam Storms, „Series: Divine Election,“ *Enjoying God Ministries*, online unter <<http://www.enjoyinggodministries.com/studies/divine-election/>> (am 2. Dezember 2008), „Biblical Terminology of Election“; nach Storms wird keine der beiden Positionen durch die eigentliche Bedeutung der griechischen Begriffe gestützt.

b. Biblische Texte

Der Gedanke wird bekräftigt durch Epheser 2:8, dass die Errettung in ihrer Gesamtheit eine Gabe, ein Geschenk ist inkl. ihr Weg dorthin „durch Glauben“.¹⁴ (Phil 1:29; vgl. 2 Pet 1:1; Lk 22:32) Doch wenn der Glaube ein Geschenk ist, wie kann dann Gott den Menschen auf Grundlage seines Vorherwissens erwählen?

Spurgeon veranschaulicht das an einem Beispiel:

„Aber“, sagen andere, „Gott hat sie aufgrund der Voraussicht ihres Glaubens erwählt.“ Nun gibt Gott den Glauben, also kann er gar nicht auf Grundlage des Glaubens, den er selbst vorhersah, erwählen. Wenn zwanzig Bettler auf der Straße wären und ich bestimme, einem von ihnen einen Dollar zu geben, wird jemand sagen, dass ich bestimmt habe, dem einen den Dollar zu geben, dass ich ihn erwählt habe, den Dollar zu haben, weil ich vorhergesehen habe, dass er ihn haben würde? Das wäre Nonsens.¹⁵

Der Vers in Epheser greift zurück auf das vorhergehende Kapitel, welches Erwählung lehrt. Hier schreibt Paulus, dass Gott den Menschen in Christus auserwählt hat. (Eph 1:4.5.11) Arminianistische Lehrer sagen, ‚in Christus‘ sei das Boot oder das bestimmte Gefäß, in dem der Christ auserwählt ist.¹⁶ Die Vorstellung wird bezeichnet als ‚gemeinschaftliche Erwählung‘ (engl: ‚corporate election‘) einer Gruppe von Menschen, die sich der Erwählung von Christus anschließen. Aber auch hier, was für

¹⁴ Ebenda, „Relevant Biblical Texts on Faith as a Gift of God.“

¹⁵ C.H. Spurgeon, „Election.“ *Bible Bulletin Board*, online unter <<http://www.biblebb.com/files/spurgeon/elect.htm>>; Internet (am 2. Dezember 2008).

¹⁶ Nicholas Liguori, „Predestination and Election in Ephesians 1,“ *Evangelical Arminians*, online unter <<http://evangelicalarminians.com/node/291>>; Internet (am 9. Dezember 2008).

eine Erwählung ist ‚gemeinschaftliche Erwählung‘? Wenn nur Christus als das Boot erwählt wurde, in das der Mensch aber noch eintreten muss, inwiefern ist der Mensch dann tatsächlich ‚erwählt‘? Erwählung ist nicht zu verwechseln mit bloßer Bestätigung, Bedingung oder Belohnung.

‚Gemeinschaftliche Erwählung‘ wird auch in Auslegung von Römer 9-11 befördert, dem Text über die Geschichte Israels. Arminianer unterscheiden hier zwischen Abrahamitischer und heilbringender Erwählung. Römer 9-11, sagen manche, bezieht sich nicht auf die Errettung von Menschen, sondern auf Gottes Plan im Blick auf das Volk Israel. Hunt schlussfolgert ausdrücklich über Römer 9: „Paulus behandelt keinesfalls das ewige Schicksal von Esau, Jakob und dem Pharao.“¹⁷ Im Gegensatz zu der Aussage jedoch bezieht sich nicht nur der Text selbst mit seinem Höhepunkt in Römer 11:26 („und so wird ganz Israel gerettet werden“) auf die Errettung, auch Gottes Erwählung im allgemeinen zielt immer wieder darauf.

Schreiner argumentiert mit einer Vielzahl von Verweisen:

Wenn Paulus über „Gottes Kinder“ schreibt, dann hat er immer solche im Sinn, die gerettet sind (Röm 8:16, 21; Phil 2:15; Gal 4:28). Und nun sagt Paulus in Röm 9:11-12, Gottes Auserwählung ist „nicht aufgrund von Werken, sondern aufgrund des Berufenden.“ Werke sind für Paulus ein soteriologisches Thema (Röm 3:20, 27-28; 4:2, 6; 9:32; 11:6; Gal 2:16; 3:2, 5, 10; Eph 2:9; 2 Tim 1:9; Tit 3:5). Gleichermaßen bezieht sich die Berufung bei Paulus zumeist auf den Ruf zur Errettung (z.B. 1 Kor 1:9; Gal 1:6, 15; 5:8; 1 Thess 2:12; 4:7; 5:24).¹⁸

¹⁷ Dave Hunt, *What Love Is This?*, 337.

¹⁸ Thomas R. Schreiner, „Corporate and Individual Election in Romans 9: A Response to Brian Abasciano,“ *Evangelical Theological Society*, online unter

Im Gegensatz zu ‚Abrahamitischer Erwählung‘ ist die tatsächliche Botschaft des Textabschnittes, dass eben „nicht alle, die von Israel abstammen“, Israel sind; „auch sind nicht alle, weil sie Abrahams Same sind, Kinder.“ (Röm 9:6f.) Isaak wurde erwählt, nicht Ismael. Jakob, aber nicht Esau. Und Gott erwählte sie, „als die Kinder noch nicht geboren waren und weder Gutes noch Böses getan hatten – damit der gemäß der Auserwählung gefasste Vorsatz Gottes bestehen bleibe.“ (Röm 9:11)

Noch einmal, abgesehen von der Frage der Exegese bleibt die Frage der Logik. Wie kann eine Gemeinschaft erwählt werden ohne Erwählung von Einzelpersonen? Ohne den Einzelnen hat man keine Gruppe, daher kann es keine gemeinschaftliche Erwählung ohne individuelle Erwählung geben. Die Idee einer ‚gemeinschaftlichen Erwählung‘, welche entweder als Gefäß zur Errettung dient oder sich bloß auf das historische Schicksal Israels bezieht, führt in die Irre.¹⁹

Persönliche Erwählung, wie sie in Römer 8:28-39 gelehrt wird, bildet gerade die Grundlage für die Lehre des Paulus über Israel. Einzelpersonen sind wirksam berufen und damit gerechtfertigt, und weil Gott an ihnen handelt, sind die Erwählten sicher. „Siebzehn feindliche und zerstörerische Dinge werden aufgelistet und keins davon (auch nicht alle zusammen) kann die Auserwählten (Röm 8:33; „die Berufenen“ in

<<http://www.monergism.com/>> (am 18. Dezember 2008), 2.

¹⁹ Ebenda, 8; Daniel B. Wallace, “Corporate Election.”

Röm 8:28) trennen von der „Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist.“²⁰ Aber, fragt der Leser, wenn Paulus bisher lehrte, dass die Errettung sogar den Heidenchristen gilt, was ist dann mit den Verheißungen für Israel? Diese Frage führt zu Kapitel 9-11 im Römerbrief, und es ist nicht so, „dass das Wort Gottes nun hinfällig wäre!“ (Röm 9:6)

Es sei hier hinzugefügt, dass „Vorhersehung“ in Röm 8:29 nicht als unpersönliche Voraussicht, sondern als beziehungsorientiertes, rettendes Wissen zu verstehen ist.²¹ (vgl. 1 Kor 8:3; Gal 4:9) Zudem sind die „fünf goldenen Bindeglieder zu einer unzerreißbaren Kette zusammengeschweißt.“²² Die Gott zuvor ersehen hat, die hat er auch gerettet und *nicht* in Gläubige und Ungläubige unterteilt. Eine noch tiefere Betrachtung sprengt den Rahmen dieser Arbeit. Es bleibt zu erwähnen, dass es noch mehr paulinische (z.B. 2 Thess 2:13) und nicht-paulinische Verse gibt (z.B. Joh 6:37.65; Apg 13:48), die Erwählung lehren. Keinesfalls kann behauptet werden, die Bibel lehre nirgends bedingungslose Erwählung, wie Streitenberger schreibt.²³

²⁰ W.A. Elwell, „Election and Predestination,” 226.

²¹ W. Grudem, *Systematic Theology* (Grand Rapids: Inter-Varsity, 1994), 676.

²² Warfield zitiert von Loraine Boettner, „Unconditional Election,” *The Highway*, online unter <http://www.the-highway.com/election_Boettner.html>; Internet (am 28. November 2008), sec. 2.

²³ Peter Streitenberger, *Die Fünf Punkte des Calvinismus*, 40f.

3. Systematische Theologie

a. Lehre von der Gnade

Erwählung als souveräner Akt der Gnade ist tatsächlich *notwendig* zur Errettung. Seit dem Sündenfall ist der Mensch verdorben und entscheidet sich deshalb immer *gegen* Gott und das Evangelium. In diesem Sinne ist sein Wille in Unfreiheit. Das meint nicht, dass der Mensch keine moralischen Entscheidungen trifft, dass er für seine Taten nicht verantwortlich²⁴ ist oder dass er nie die Möglichkeit bekommt, zu glauben. Es meint, dass er natürlicherweise Gott entgegensteht. Wie Storms es formuliert, „verweist der Begriff *Verdorbenheit* auf die moralische Stellung oder Neigung der gefallenen menschlichen Natur in Richtung des Bösen und gegen das Gute. ... Nichts zwingt ihn zu sündigen. Er sündigt, weil er es liebt.“²⁵ Wenn Gott den Menschen dennoch errettet, dann ist es wahrlich aus Gnade.

Die Lehren von der Sünde, vom Menschen und von Gott müssen richtig zueinander verstanden werden, um die Lehre von der Erwählung zu verstehen. Dann, „wenn die Lehre von der völligen Unfähigkeit oder von der Ursünde angenommen worden sind, folgt die Lehre von der Erwählung durch unausweichliche Logik.“²⁶ Obwohl der Mensch ganz und gar sündig ist und gegen Gott rebelliert, starb Christus

²⁴ Vgl. D.A. Carson, *Divine Sovereignty and Human Responsibility: Biblical Perspective in Tension* (Eugene: Wipf & Stock Publishers, 2002).

²⁵ Sam Storms, „Divine Election: Freedom and Depravity - Part I.“

²⁶ Loraine Boettner, „Unconditional Election,“ sec. 3.

für den Sünder zu seiner Rettung. (Röm 5:8) Errettung allein durch Gnade erfordert bedingungslose Erwählung durch einen souveränen Akt Gottes. Es gibt nichts inhärent Gutes im Menschen (Röm 3:10ff.), was bedeutet, dass er weder Bedingungen erfüllen noch zu Gott kommen kann bzw. will, denn Gott muss ihn zu sich ziehen. (vgl. Joh 6:44) Im Licht von Anthropologie und der Lehre von der Sünde ist „das Erstaunliche nicht etwa, dass Gott in seiner unendlichen Liebe und Gerechtigkeit nicht alle dieser schuldigen Menschheit zur Rettung erwählt hat, sondern dass er überhaupt welche erwählt hat.“²⁷ Erwählung des Sünders ist Gnade.

Also ist der Mensch nicht in einer neutralen Position vor Gott. Wenn Sünder Gnade empfangen, dann ist es unverdient. Doch wenn Sünder unter Strafe leiden, dann ist es *nicht* unverdient. Storms lehrt noch deutlicher: „Es ist nicht einfach so, dass wir keine Gnade verdienen: wir verdienen die Hölle!“²⁸ Der Mensch hat kein Recht darauf, Gnade zu empfangen. Wie Paulus schreibt, „Ja, o Mensch, wer bist denn du, dass du mit Gott rechten willst?“ (Röm 9:20) Der Mensch muss sich seiner Position vor seinem Schöpfer bewusst sein. Er ist verdorben, sündig und verloren, „tot in seinen Sünden.“ (nach Eph 2:1) Doch zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade hat Gott den Sünder dazu erwählt, errettet zu sein. (Eph 1:4-6)

²⁷ Loraine Boettner, „Unconditional Election,” sec. 3.

²⁸ Sam Storms, „Divine Election: Grace - Part I.”

Im Unterschied dazu stimmen Arminianer zwar einerseits zu, dass der Mensch zur Errettung Gnade braucht. Andererseits, um einer ihrer Auffassung nach Art von Gerechtigkeit oder Fairness willen, lehren sie Vorstellung einer ‚zuvorkommenden‘ Gnade, die jedem gleichermaßen gegeben wird. Wenn nun aber Zwillingen dieselbe Gnade erhalten, der eine sich jedoch für und der andere gegen das Evangelium entscheidet, was macht dann den Unterschied aus, wenn nicht erwählende Gnade? Dann muss der Unterschied im Herzen der Brüder gefunden werden, was wiederum im Gegensatz zur biblischen Lehre steht.²⁹

b. Lehre von der Liebe

Der Lehre von der Erwählung wird regelmäßig die Lehre von der Liebe entgegengehalten. Wenn Gott nur manche, aber nicht alle Menschen auserwählt hat, wie kann dann weiter gesagt werden, dass Gott Liebe ist? Doch, wie Luther anmerkt, ist es sicher Gottes universelle Liebe und auch sein Wille, dass alle Menschen gerettet werden sollen (1 Tim 2:4; Hes 18:23), aber das beweist nicht, dass der Mensch einen freien Willen hat, sich selbst zu retten.³⁰ Zweitens unterscheidet die Schrift zwischen Gottes moralischem Willen (dem ‚Befehlswillen‘) und seinem souveränen Willen

²⁹ Vgl. ebd., „Divine Election: Grace - Part II.”

³⁰ Martin Luther, “The Bondage of the Will,” in *Documents from the History of Lutheranism*, ed. E. Lund (Minneapolis: Augsburg Fortress, 2002), 49.

(dem ‚Entscheidungswillen‘).³¹ So steht Gottes Natur und Wille der Sünde entgegen, und doch entscheidet er oft, dass eine sündige Tat geschieht wie bei dem höchsten Beispiel, der Kreuzigung von Jesus Christus. (Apg 2:23; 4:27-28; vgl. Offb 17:16f.; 2 Mo 4:21; 4 Mo 2:30; Jos 11:19f.; Röm 11:7-9; Mk 4:11f.) Sünde ist eine Realität, mit der Gott in seiner Weisheit und Gerechtigkeit umgeht. Während er *nicht* den Tod des Gottlosen will (Hes 18:23), wollte er aber den Tod der Söhne Elis. (1 Sam 2:25; vgl. 4 Mo 28:63) Ungeachtet seiner universellen Liebe ist Gottes Wille souverän inkl. hinsichtlich des Bösen. (Am 3:6; Jes 45:7; Klag 3:37f.) Letztlich ist „Gottes Wille, alle Menschen zu retten, durch seine Verpflichtung gegenüber der Verherrlichung seiner souveränen Gnade beschränkt.“³² (Eph 1:6.12.14; Röm 9:22f.)

Kritische Fragen wie Hunts *What Love is This?* wurden lange vorher von Carson in seinem Buch *The Difficult Doctrine of the Love of God* behandelt.³³ Die biblische Lehre kann nicht auf Gottes universelle Liebe der Welt gegenüber begrenzt werden. (Joh 3:16) „Wenn Gottes Liebe ausschließlich als eine einladende, sehnsüchtige, den Sünder suchende, eher liebeskranke Leidenschaft dargestellt wird, stärken wir die Position der Arminianer, Semi-Pelagianer, Pelagianer und solcher, die mehr an Gottes

³¹ John Piper, „Are There Two Wills in God?“, *Desiring God*, online unter <http://www.desiringgod.org/ResourceLibrary/Articles/ByDate/1995/1580_Are_There_Two_Wills_in_God/>; Internet (am 11/28/2008).

³² John Piper, „Are There Two Wills in God?“

³³ D.A. Carson, *The Difficult Doctrine of the Love of God* (Leicester: InterVarsity, 2000).

inneren Emotionen interessiert sind als an seiner Gerechtigkeit und Herrlichkeit, doch die Kosten werden massiv hoch sein.“³⁴ Es ist ein bloß oberflächliches Cliché, dass ‚Gott die Sünde hasst aber den Sünder liebt‘. Sein Zorn liegt auf beiden, der Sünde und dem Sünder (Röm 1:18ff.; Joh 3:36; Eph 2:3), sofern er nicht versöhnt wurde durch das Blut Christi, welches der einzige Weg ist, wie der Sünder vor dem Zorn Gottes errettet sein soll. (Röm 3:25; 5:9)

Der Opfertod von Jesus Christus zeigt uns, dass Gottes Liebe stärker ist als sein Zorn, aber das heißt nicht, dass sich seine Liebe und sein Zorn gegenseitig ausschließen. Auch schließt Gottes universelle Liebe nicht die Lehre von seiner speziellen Liebe für die Auserwählten aus. (Röm 9:13; Eph 5:25) Christus starb *ausreichend* „für die Sünden der ganzen Welt“ (1 Joh 2:2), aber er starb *wirksam* nur für die Auserwählten. (Matth 1:21; Joh 17:9; Eph 5:25; Tit 2:14) Nur durch ein korrektes Verständnis von Gottes Liebe verbunden mit seiner Souveränität können wir ein wenig von dem Ratschluss Gottes inkl. der Erwählung begreifen.

³⁴ Ebenda, 24.

4. Schluss

Die Lehre von der Erwählung ist aus zwei Gründen wichtig für uns heute. Der erste ist, dass Gott es nicht mag, wenn der Mensch sich rühmt. Wir müssen lehren und akzeptieren, dass sich niemand seiner Erlösung wegen rühmen kann als nur in dem Herrn. (1 Kor 1:26-31; Gal 1:15; Eph 1:3-12) Auch mag Gott es nicht, wenn wir uns über unsere Werke rühmen. Packer hat eine zeitgerechte Botschaft:

Auch wenn wir uns immer wieder daran erinnern müssen, dass es unsere Verantwortung ist, von der Errettung zu predigen, so dürfen wir doch nie vergessen, dass es Gott ist, der errettet. Es ist Gott, der Männer und Frauen unter das Wort bringt, und es ist Gott, der sie zum Glauben an Christus führt. Unsere evangelistische Arbeit ist das Werkzeug, dass er seiner Absicht nach gebraucht, doch die Kraft, die errettet, ist nicht im Werkzeug: Sie liegt in der Hand dessen, der das Werkzeug gebraucht. Wir dürfen das niemals vergessen. Denn wenn wir vergessen, dass es Gottes Vorrecht ist, bei der Predigt des Evangeliums Ergebnisse zu schenken, dann beginnen wir zu denken, es sei unsere Verantwortung, sie auch zu schützen. Und wenn wir vergessen, dass nur Gott den Glauben schenken kann, dann beginnen wir zu denken, die Bekehrung hänge letztlich nicht von Gott ab, sondern von uns, und der entscheidende Faktor sei die Art und Weise, wie wir evangelisieren.³⁵

Packer erwähnt den zweiten Grund – die Lehre von der ewigen Heilssicherheit. (Joh 6:39; 10:28; 17:12; 18:9; vgl. Phil 1:6) Ohne die Lehre von der Erwählung können wir nicht in ewiger Heilssicherheit ruhen. Wenn der Mensch frei ist, zu glauben, dann verlangt die Logik, dass er auch frei ist, mit dem Glauben aufzuhören. Die Fürbitte von Jesus Christus wird bis zum Ende durch unseren freien Willen

³⁵ J. I. Packer, *Evangelism and the Sovereignty of God* (Downers Grove: InterVarsity, 1961), 27.

beschränkt. Wenn Lehrer wie Hunt einerseits Calvin zurückweisen, andererseits aber die ewige Heilssicherheit aufrecht erhalten, dann reißen sie den Baum aus, während sie weiterhin seine Früchte ernten. Erwählung und Heilssicherheit gehören zusammen.

Die Lehre bleibt ein schwieriges Thema, weil wir die Tiefen von Gottes Ratschluss betreten. Wie ein Pastor einmal sagte, „Wenn du nicht mit Römer 9 gerungen hast, dann hast du es nicht verstanden.“ Paulus selbst endet seinen Abschnitt über Erwählung mit einer Doxologie über die unergründlichen Reichtümer von Gottes Weisheit. (Röm 11:33-36) Erwählung ist nicht zufällig oder willkürlich, sondern nach Gottes verborgenem Willen. Auf der irdischen Ebene jedoch hört der Mensch einfach das Evangelium und glaubt an Christus (oder nicht). Wir enden mit Calvin,

Um zum Abschluss in dieser Sache zu kommen, lasst uns schauen in welcher Weise wir uns verhalten. Wenn wir über unsere Errettung nachsinnen, dürfen wir nicht damit beginnen zu fragen, Sind wir erwählt? Nein, so hoch können wir nicht aufsteigen; wir mögen tausendmal stürzen und unsere Augen mögen geblendet sein, bevor wir zu Gottes Ratschluss kommen können. ... Wir müssen stets zu Jesus Christus kommen, wenn wir über unsere Erwählung reden; denn ohne Ihn können wir uns Gott nicht nähern.³⁶

³⁶ John Calvin, “The Doctrine of Election,” *Soli Deo Gloria*, online unter <http://www.lgmarshall.org/Calvin/calvin_varsermon23.html>; (am 28. November 2008).

Bibliographie

- Barber, John. "Review: Dave Hunt's 'What Love Is This? Calvinism's Misrepresentation of God'." *IIM Magazine Online*, Vol. 4, No. 17, April 27 to May 4, 2002, 1-6. Online unter <http://thirdmill.org/newfiles/joh_barber/PT.Barber.calvinism.hunt.pdf>; Internet (accessed 04 December 2008).
- Bauer, Walter, W.F. Arndt, F.W. Gingrich, and F.W. Danker. *A Greek-English Lexicon of the New Testament and Other Early Christian Literature*, 2nd ed. Chicago: University of Chicago Press, 1979, s.v. „eklegomai.“
- Boettner, Loraine. "Unconditional Election." *The Highway*. Online unter <http://www.the-highway.com/election_Boettner.html>; (am 28. November 2008).
- Calvin, John. "The Doctrine of Election." *Soli Deo Gloria*. Online unter <http://www.lgmarshall.org/Calvin/calvin_varsermon23.html>; (am 28. November 2008).
- Carson, D.A. *Divine Sovereignty and Human Responsibility: Biblical Perspective in Tension*. Eugene: Wipf & Stock Publishers, 2002.
- _____. *The Difficult Doctrine of the Love of God*. Leicester: Inter-Varsity, 2000.
- Cole, Steven J. "What Theology is This? Dave Hunt's Misrepresentation of God and Calvinism." *The Highway*. Online unter <http://www.the-highway.com/br_whatloveisthis.html>; (am 4. Dezember 2008).
- Cottrell, Jack W. "The Classical Arminian View of Election." In *Perspectives on Election*, ed. C.O. Brand., 70-134. Nashville: Broadman & Holman, 2006.
- Doran, David M. "A Review Article: What Love Is This?" *Detroit Baptist Seminary Journal* 8 (Fall 2003): 101-130.
- Elwell, W.A. "Election and Predestination." In *Dictionary of Paul and His Letters*, ed. Hawthorne, Gerald F., Ralph P. Martin and Daniel G. Reid, 225-229. Downers Grove: Inter-Varsity, 1993.

- Grudem, Wayne. *Systematic Theology*. Grand Rapids: Inter-Varsity, 1994.
- Hodge, Charles. *Systematic Theology*, 3 vols. Peabody: Hendrickson Publishers, 2008.
- Hunt, Dave. *What Love Is This? Calvinism's Misrepresentation of God*, 2nd ed. Oregon: The Berean Call, 2004.
- Hunt, Dave and James White. *Debating Calvinism: Five Points, Two Views*. Oregon: Multnomah Books, 2004.
- Liguori, Nicholas. „Predestination and Election in Ephesians 1.“ *Evangelical Arminians*. Online unter <<http://evangelicalarminians.com/node/291>>; (am 9. Dezember 2008).
- Luther, Martin. “The Bondage of the Will.” In *Documents from the History of Lutheranism*, ed. E. Lund, 48-50. Minneapolis: Augsburg Fortress, 2002.
- Packer, J. I. *Evangelism and the Sovereignty of God*. Downers Grove: Inter-Varsity, 1961.
- Piper, John. “Are There Two Wills in God?” *Desiring God*. Online unter <http://www.desiringgod.org/ResourceLibrary/Articles/ByDate/1995/1580_Are_There_Two_Wills_in_God/>; (am 11/28/2008).
- Schmitsdorf, Joachim. „Rezension: Peter Streitenberger, ‚Die Fünf Punkte des Calvinismus. Eine Antwort‘.“ *Betanien Verlag*. Online unter <<http://www.betanien.de/verlag/material/Rezension-5Punkte.pdf>>; (am 4. Dezember 2008).
- Schreiner, Thomas R. “Corporate and Individual Election in Romans 9: A Response to Brian Abasciano.” *Evangelical Theological Society*. Online unter <<http://www.monergism.com/>> (am 18. Dezember 2008).
- Smith, Chuck. *Calvinism, Arminianism & the Word of God – A Calvary Chapel Perspective*. Online unter <<http://www3.calvarychapel.com/library/smith-chuck/books/caatwog.htm#0i>>; (am 4. Dezember 2008).

- Spurgeon, C.H. "Election." *Bible Bulletin Board*. Online unter <<http://www.biblebb.com/files/spurgeon/elect.htm>>; (am 2. Dezember 2008).
- Storms, Sam. "Series: Divine Election." *Enjoying God Ministries*. Online unter <<http://www.enjoyinggodministries.com/studies/divine-election/>> (am 2. Dezember 2008).
- Streitenberger, Peter. *Die Fünf Punkte des Calvinismus. Eine Antwort*. Hünfeld: CMD, 2007.
- Strong, James. *The Exhaustive Concordance of the Bible* (electronic ed.). Ontario: Woodside Bible Fellowship, 1996.
- Vance, Laurence M. "A Review of Dave Hunt's 'What Love Is This? Calvinism's Misrepresentation of God'." *Journal of the Grace Evangelical Society* (Autumn 2002): 41-44.
- Wallace, Daniel B. "Corporate Election." *Bible.org*. Online unter <http://www.bible.org/page.php?page_id=384>; (am 28. November 2008).